

Thesen einzudringen und diese für die Unterrichtsarbeit zu erschließen. Das bezieht sich vor allem auf den Nachweis des historischen Siegeszuges des Marxismus und des weltgeschichtlichen Zusammenhangs von Frieden und gesellschaftlichem Fortschritt und auf die Tatsache, daß die Marxschen Ideen im realen Sozialismus ihre Verwirklichung finden.

Das Sekretariat der Bezirksleitung gestaltet zur marxistisch-leninistischen Qualifizierung der Pädagogen Kurzlehrgänge mit Staatsbürgerkundelehrern an der Bezirksparteischule. Diese Lehrgänge werden gemeinsam mit der Abteilung Volksbildung des Rates des Bezirkes vorbereitet. Um vom ersten Tage an ein hohes Niveau zu sichern, berät ein Abteilungsleiter der Bezirksleitung mit Prorektoren der Hochschulen, leitenden Genossen der Bezirksparteischule und Genossen des Pädagogischen Bezirkskabinetts über die zu behandelnden Schwerpunkte der jeweiligen Qualifizierungsveranstaltung. Ein ständiges Anliegen der Bezirksleitung wie auch aller Kreisleitungen besteht darin, daß die Staatsbürgerkundelehrer folgende Feststellung des X. Parteitages der SED in vollem Umfang erfassen und für den Unterricht aufbereiten: „Im Zentrum der Gesellschaftspolitik der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands steht unsere Ökonomie, die große Arbeit unseres Volkes für einen hohen wirtschaftlichen Leistungsanstieg.“

So treten zum Beispiel in Zwickau-Land, Plauen und Hohenstein-Ernstthal die 1. Sekretäre bzw. Mitglieder der Sekretariate der Kreisleitungen vor den Staatsbürgerkundelehrern auf. Sie erläutern in Foren und Rundtischgesprächen die Wirtschaftsstrategie der Partei, besonders die 10 Punkte der Intensivierung. Sie informieren über den Stand der Verwirklichung der Parteitagebeschlüsse im Territorium.

Die Praxis gibt gute Anregungen

Diese Zusammenkünfte werden zugleich genutzt, um Probleme zu behandeln, die die Pädagogen bewegen. Sie betreffen zum Beispiel die Intensivierung in ihrer Komplexität, die besondere Rolle von Wissenschaft und Technik, die stabile und dynamische Produktionssteigerung unter den Bedingungen des verschärften Wirtschaftskrieges und den Kampf der Betriebskollektive um Spitzenleistungen. Diese Gespräche tragen dazu bei, das Wissen der Staatsbürgerkundelehrer über die qualitativen Faktoren des Wirtschaftswachstums zu vertiefen. Problemdiskussionen dieser Art werden durch Exkursionen in ausgewählte Betriebe der Industrie und Landwirtschaft ergänzt. Wie sieht das praktisch aus?

In Zwickau-Land machten sich zum Beispiel die Staatsbürgerkundelehrer bei einem Arbeitsbesuch im VEB Elektromotorenwerk Thurm mit dem Kampf

der Parteiorganisation zur Durchsetzung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts vertraut. Sie konnten sich davon überzeugen, welche Rolle die Mikroelektronik und die Robotertechnik bei der überdurchschnittlichen Steigerung der Arbeitsproduktivität spielen. In Gesprächen mit der Parteileitung, mit staatlichen Leitern und Spezialisten des Betriebes erweiterten sie ihre Kenntnisse darüber, wie den ökonomischen Gesetzen des Sozialismus bei der Meisterung der sozialistischen Rationalisierung ganz konkret in diesem Betrieb Rechnung getragen wird. Die Tatsache, daß Rationalisierung im Sozialismus zum Wohle des Menschen erfolgt, sie sich aber im Kapitalismus gegen den Menschen richtet, wurde einerseits am Beispiel des Betriebes und andererseits am kapitalistischen Alltag verdeutlicht.

Eine solche Schulung in der Praxis versetzt die Staatsbürgerkundelehrer in die Lage, zunehmend den Unterricht anschaulicher und emotionaler zu gestalten. Initiatoren des sozialistischen Wettbewerbs, Aktivisten, Kollektive der sozialistischen Arbeit stehen im und außerhalb des Unterrichts als Beweis dafür, was es heute heißt, sozialistisch zu arbeiten, zu lernen und zu leben. Dabei knüpft der Staatsbürgerkundelehrer an die Erfahrungswelt der Schüler an, zeigt auf, daß die Entwicklung des realen Sozialismus nicht konfliktlos, nicht reibungslos verläuft. Er fordert die Schüler auf, Standpunkte und Positionen zu gesellschaftlichen Vorgängen zu beziehen und ihre Meinung klassenmäßig zu begründen.

Bei allen Aktivitäten, die die Kreisleitung zur Unterstützung der Staatsbürgerkundelehrer entwickelt, berücksichtigt sie immer, daß mit dem Zeitfonds der Pädagogen sorgsam umzugehen ist. Der Staatsbürgerkundelehrer braucht viel Zeit für die Vorbereitung seines Unterrichts. Er braucht genauso eine fundierte Anleitung, aber auch das Selbststudium. Er muß die Beschlüsse und Dokumente kennen, über die Regionalgeschichte Bescheid wissen und über ein hohes Allgemeinwissen verfügen. Über die Qualität seines Unterrichts entscheidet auch mit die Information darüber, was seine Mädel und Jungen, seine Schüler und Lehrlinge in der produktiven Arbeit leisten, was sie in der Freizeit interessiert, wie sie sich als FDJ-Mitglieder bewähren, wie sie am Leben ihrer Organisation und am Studienjahr teilnehmen.

Die Schulparteiorganisationen nehmen in unserem Bezirk Karl-Marx-Stadt ihre Verantwortung für die Durchsetzung des Staatsbürgerkundebeschlusses immer besser wahr. Dabei hat es sich bewährt und bewährt es sich, wenn der Parteisekretär bzw. die Parteileitung eng mit ihren Staatsbürgerkundelehrern zusammenarbeiten. Als günstig haben sich der gegenseitige Austausch von Informationen, die Vermittlung von Argumenten und anderes mehr erwiesen. Den Absolventen im Unterrichtsfach Staats-